

Leipzig, den 18.2.20.

Ihre vornehmster Herr Rabbiner!

Obwohl mich lieber Herr Herr Herr  
in meinem Namen Kondolenz, kann ich es  
mir doch nicht versagen, Ihnen und Ihrer  
vornehmster Angehörigen meine tief empfundenen  
Theilnahmen direkt auszusprechen.

Voll Schmerz geduldet ich das Schicksal, in dem  
so viele Kinder zu ruhen, deren Tugend  
erzogen wurden, in dem ein einziges Land  
alle, die das gleiche Schicksal waren, vor-  
runt, und dass mich die Trauer gar zu sehr  
würde. Es tut mir leid, dass ich  
Gedankenzeit hatte, das selbige, so sehr  
den Menschen, die Sie das Glück hatten, Ihnen  
zu nennen, besonders näher zu treten.

Aber ich werde in Hofstadt und größter Hofstadt  
klingend aus den etlichen Jahren, groß, wie frohlich  
und beglückend das Prospektiv gewiss  
Herrn und Gassenstrasse in Lübecke Perbium.  
früh war.

Dem freigelebten, vornehmsten Mann ist die  
Gatten bald gefolgt, und so schwer und bitter  
schmerzhaft Ihre Sorgen und Sorgen betreffen würden,  
die werden Ihre Lieb Anbrühen an der Seite  
des Gatten, ohne dass das Leben des selben  
Wohls untersteht, gänzlich.

Es geht mir nicht an, Ihnen mit meiner  
eingewandten Feder Trostworten zu sagen;  
es war mir aber ein Sorgenbedürfnis, Ihnen  
zu sagen, dass der schwere Schmerz, den Sie  
erleiden müssen, mich tief bezieht hat, und dass  
mein Gedanken sich immer wieder damit  
beschäftigen; dass ich mit Ihnen in der That,  
was immerbringlich erlösen ist, was aber  
in trauer, lebendiger, weklüster Formierung

an das neubearbeitete Kaufmannsblatt, dessen Sie,  
dieses den Besitz solcher Stellen mitbestimmend  
waren, in Ihnen weiterleben wird.

יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ

Ihre ergebene

Belustigung.